

# Live our lives

Von Tasha88

## Kapitel 69: drunk

"Hier Käptain. Um auf unseren Sieg anzustoßen."

Takeru sah verwundert auf das Glas, das ihm entgegen gehalten wurde. Er grinste und ergriff es dann. Alle Basketball-Spieler standen um ihn herum und warteten, dass er etwas sagte. Er hob grinsend sein Glas in die Höhe.

"Auf viele weitere Siege!", rief er, ehe er das Glas mit einem Zug hinunter stürzte.

Die Anderen taten es ihm nach und lauter Jubel erklang. Ihm wurde das leere Glas aus der Hand genommen und ein volles hineingedrückt.

"Auf unseren neuen Käptain, dass er uns noch zu vielen weiteren Siegen führen wird", rief einer der Basketballspieler und so blieb Takeru nichts anderes übrig, als auch dieses Glas zu trinken.

Er hatte schon lange keinen Alkohol mehr getrunken und das merkte er schnell. Auch wenn er noch nicht volljährig war, hatte er früher öfters etwas getrunken. Sie hatten Volljährige in ihrem Basketballteam und die hatten öfters mal etwas mitgebracht gehabt. Seit Takeru aber Kari kannte, hatte er sich alles was das anging, zurückgenommen. Er wollte nicht, dass sie etwas schlechtes von ihm dachte. Er wollte gut für sie sein... Und das bedeutete für ihn, nicht zu übertreiben, keine Exzesse, keinen bedeutungslosen Sex mehr... Bei dem Gedanken zog sich alles in Takeru zusammen. Es war nicht bedeutungslos... das mit ihr war nicht bedeutungslos. Aber sie war seine beste Freundin. Und er wollte sie nicht verlieren. Also hatte sie ihm versprechen müssen, dass sie Freunde blieben, trotz dessen, was sie miteinander machten.

Nach einigen weiteren Trinksprüchen und dazugehörigen Drinks, löste sich die Gruppe auf und sie verteilten sich im ganzen unteren Geschoss von Genzos Elternhaus. Takeru schlenderte durch das Wohnzimmer und blieb abrupt stehen, als er hörte, wie sich zwei seiner Teamkollegen miteinander unterhielten.

"Hast du die neue Cheerleaderin gesehen?"

"Meintest du die kleine Braunhaarige?"

"Genau die. Die ist wirklich süß. Hikari war glaube ich ihr Name."

"Hikari also..."

"Ich hatte mir überlegt, dass ich sie um ein Date bitte. Sie ist wirklich süß. Und wer weiß, vielleicht ja nicht nur süß."

"Mache das. Und dann erzähl mir davon. Und wenn du nicht darfst, dann versuche ich einfach mal mein Glück bei ihr."

Gelächter erklang und die beiden Basketballer stießen miteinander an.

Takeru hingegen spürte, wie es in ihm zu brodeln begann. Hikari gehörte niemanden!

Niemand hatte sie anzusprechen oder nur anzusehen! Sie gehörte alleine zu ihm! Ehe er sich selbst daran hindern konnte, trat er zu seinen Teamkollegen.

"Hikari ist tabu, klar? Ihr lasst eure Finger bei euch und sprecht sie am besten gar nicht erst an!", knurrte er wütend.

Er wurde mit großen Augen angesehen. So kannte man ihn nicht. Er war normalerweise sehr besonnen, seit einiger Zeit sogar noch mehr als früher. Und nun reagierte er so?

"Käptain,...", begann einer der Basketballer zögernd.

"Lasst einfach eure Finger bei euch. Denn sonst wird es gewaltigen Ärger geben!"

Stille legte sich über den Raum. Alle sahen zu Takeru.

"Ähm... sind du und diese Hikari etwa...", fragte einer und deutete auf Takeru.

"Tut mir leid Käptain, ich wusste nicht, dass sie deine Freundin ist. Ich würde dir doch niemals die Freundin ausspannen", gab der Andere hinzu.

Takeru trat einen Schritt nach hinten und schüttelte seine Kopf während er seine Hände abwehrend hoch hielt. "Nein, Kari und ich sind nicht... Wir sind kein Paar...", er verstummte, während die Gedanken in seinem Kopf herum wirbelten. Welches Recht hatte er, anderen zu verbieten, mit Kari zu reden? Vielleicht war einer von ihnen ihr zukünftiger Freund, der, mit dem sie glücklich werden würde. Also wieso nahm er es sich heraus, so etwas zu bestimmen? "Sie ist meine beste Freundin und das wird sie immer bleiben", presste er zwischen zusammengebissenen Zähnen hervor, "und ich habe versprochen sie zu beschützen", beendete er seinen Satz.

Alle starrten ihn immer noch an. Zum Glück eilte ihm Rettung von unerwarteter Seite entgegen.

"T.K. hat recht. Es ist für jeden besser, sich nicht an meine Schwester ranzumachen. Jeder der Hikari auch nur schief ansieht, wird sich von mir eine fangen, verstanden?", Tai hatte sich neben dem Blondem aufgebaut und sah die Anwesenden mit einem furchterregenden Blick an.

Allgemeine Zustimmung erklang und auch einige Gemurmel, als Tai und Takeru sich ab wanden.

"Danke", murmelte Takeru.

Tai schlug ihm auf die Schulter. "Du hast ganz schön herum gebrüllt. Alles in Ordnung bei dir?"

Takeru erstarrte. Er hatte gebrüllt? "War ich... war ich wirklich so laut?"

Tai grinste schief. "Ja. Es haben alle mitbekommen, was du von dir gegeben hast und wie du für Kari in die Bresche gesprungen bist. Ich bin wirklich beeindruckt."

Takeru war immer noch wie erstarrt. Alle hatten es mitbekommen? Wirklich alle? War sie etwa schon da? Sein Kopf zuckte herum und suchte den Raum ab. Als sein Blick auf ihren traf, erstarrte er erneut. Sah sie ihn vorwurfsvoll an? Enttäuscht? Wütend? Er konnte ihren eigenartigen Blick nicht deuten. Er sollte vielleicht besser mit ihr reden. Takeru machte einen Schritt auf sie zu und erstarrte erneut. Kaum dass Kari bemerkt hatte, dass er zu ihr wollte, drehte sie sich herum und verwickelte die neben ihr stehende Cheerleaderin in ein Gespräch. Sie hatte ihn gehört! Und sie wollte nicht mit ihm reden.

Auch der Blonde drehte sich herum. Als jemand mit Getränken an ihm vorbei ging, griff er nach zwei vollen Bechern. Den einen stürzte er auf einmal herunter, den anderen trank er langsamer, während er durch den Raum ging. Die Gespräche waren wieder aufgenommen worden, Musik wurde eingestellt und die Ersten tanzten bereits. Takeru trank auch den zweiten Becher leer und hielt nach dem nächsten

Ausschau. Der Tag hatte gut begonnen, sich nun aber rapide verschlechtert. Und der ihm wichtigste Mensch war vermutlich sauer auf ihn ...

~~~

Kari lief durch den Hausflur. Sie war auf der Suche nach einer Toilette. Die untere war besetzt gewesen, also hatte sie sich ein Stockwerk höher begeben. Was hatte Genzo gesagt? Zweite Tür rechts? Kari ging auf die zweite Türe rechts zu und öffnete sie einen Spalt. Sie blickte hinein und blieb wie angewurzelt stehen.

Zwei Dinge fielen ihr auf. Nummer eins - das hier war keine Toilette oder ein Badezimmer. Nummer zwei. Tai und Mimi küssten sich. Sie. Küssten. Sich.

Karis Herz überschlug sich fast, als sie die Türe schnell und lautlos wieder zu zog. Sie blieb im Flur stehen und lehnte sich mit dem Rücken gegen die Türe. Was hatte sie da nicht mitbekommen? Was war das? Waren Mimi und Tai etwa ein Paar? Aber dann hätte ihr Bruder ihr das doch schon längst gesagt! Und hatten er und Mimi sich nicht vorher erst noch richtig gestritten? Sie war davon ausgegangen, dass die Beiden sich nicht leiden konnten. Und das gaben sie doch immer zu verstehen.

Das Mädchen legte sich einen Moment ihre Hand an ihre Stirn. Irgendwie war ihr das zu viel. Vorher erst Takerus Aussage, dass sie seine beste Freundin war und er sie immer beschützen würde. Er hatte in diesem Moment wie Tai geklungen, das war ihr klar geworden, als dieser plötzlich neben Takeru gestanden war und dem männlichen Anteil klar gemacht hatte, dass sie gefälligst die Finger von ihr zu lassen hatten. Und nun noch das. Mimi und Tai. Mimi und Tai die sich küssten und miteinander rum machten! Kari schüttelte ihren Kopf und sah auf. Gegenüber war eine weitere Türe. Ob das das Badezimmer war?

Ein paar Minuten später kam Kari aus dem Bad. Es hatte sich tatsächlich hinter der Türe befunden. Nicht zweite Türe rechts... zweite Türe links. Hätte sie besser aufgepasst, dann hätte sie das nicht sehen müssen. Ihr Blick wanderte zu der Türe, hinter der Mimi und Tai sich befinden müssten.

"Hika...", erklang in dem Moment eine ihr sehr bekannte Stimme, jedoch in einem eigenartigen Tonfall. Ihr Blick wanderte in diese Richtung. "Hübsche kleine Hika..."

"Du bist betrunken", stellte Kari mit gerunzelter Stirn fest.

"Ich habe gar nicht... gar nicht soo viel getrunken...", gab Takeru lallend von sich und lehnte sich an der Wand an.

Warum schwankte denn alles so sehr? Er versuchte seinen Blick auf Kari zu fokussieren, was tatsächlich gar nicht schwer war. Denn er sah schließlich nichts anderes mehr als sie. Egal wo er war. Immer war sie da, in seinen Gedanken. Das machte alles irgendwie schwerer.

"Ach Hika...", seufzte er auf.

"Du bist wirklich betrunken. Vielleicht solltest du nach Hause", erwiderte sie leise und trat zwei Schritte auf ihn zu, ehe sie stehen blieb.

Vermutlich war sie wie eine Schwester für ihn ..., schoss ihr erneut durch den Kopf.

"Ich sollte nicht nach Hause... wir sollten viel mehr miteinander reden", gab Takeru in dem Moment von sich. Ihm war nicht bewusst, wie sehr er lallte, bemerkte aber, wie schwer diese Worte über seine Lippen gingen.

Kari sah ihn an und schüttelte dann unmerklich ihren Kopf. Er war betrunken... es war wahrscheinlicher, dass er ihr nachher Dinge sagen würde, die sie nicht hören wollte. Wie eben, dass sie wie eine Schwester für ihn war.

"Wir können wann anders miteinander reden. Wenn du wieder nüchtern bist", erklärte sie und wollte an ihm vorbeilaufen.

Noch ehe sie vorbei war, hielt er sie an ihrem Arm auf. Er sah sie fest an. "Wir müssen aber miteinander reden!", presste er heraus.

Kari versuchte seine Hand abzuschütteln. "Takeru, nein. Du bist betrunken und ich kenne dich so nicht. So bist du sonst doch nicht!", versuchte sie verzweifelt sich loszumachen.

Takeru schüttelte seinen Kopf. "So war ich bevor du gekommen bist", er lachte auf, "vielleicht sollte ich eine neue Zeitrechnung beginnen. Vor Hika und nach Hika... anstatt vor Christus und nach Christus. Vor Hika, als das Leben noch einfach und nicht so kompliziert war."

Kari erstarrte. Was gab er da von sich? Entsetzt sah sie ihn an. Ihre Augen weiteten sich noch mehr, als er ihr näher kam. Wollte er sie etwa küssen? Sein Gesicht ging an ihrem vorbei und einen Moment atmete sie auf, bis sie seine Zähne an ihrem Ohrläppchen spürte.

"Hika", hauchte er gleich danach hinein.

Als sich hinter dem Blonden eine Zimmertüre öffnete, brach Kari in Panik aus. Tai durfte sie hier nicht sehen, nicht so mit Takeru. Mit einem betrunken Takeru! Und sie war sich auch sicher, dass sie Tai und Mimi so nicht sehen konnte. Ohne nachzudenken, griff Kari nach Takerus Arm und zerrte ihn mit sich wieder in das Badezimmer. Sie knallte die Türe zu und schloss kurzerhand ab.

"Willst du etwa mit mir alleine sein?", fragte Takeru hinter ihr.

Kari drehte sich herum und stockte in ihrer Bewegung. Takeru kam ihr immer näher und drängte sie schließlich gegen die Türe.

"Warum machst du das mit mir?", kam über seine Lippen.

Kari blickte in seine blauen Augen, die sie fest hielten. "Was... was meinst du?", stammelte sie, während ihr Herz gegen ihren Brustkorb schlug.

"Du bist meine beste Freundin. Du darfst nichts anderes sein... und trotzdem hast du mich darum gebeten, dass ich Sachen mit dir mache, die man nicht als Freunde macht", kam aus seinem Mund. Kari erstarrte. "Du bist mir so wichtig. Ich will dich doch nicht verlieren. Aber das werde ich so sicher. Was soll ich denn dann ohne dich machen? Das war eine dumme Idee und wir hätten es nicht machen sollen", gab Takeru unzufrieden von sich.

Kari schloss ihre Augen und atmete durch. Er hielt es tatsächlich für eine dumme Idee... Aber er hatte doch zugestimmt. Nachdem er bereits abgelehnt hatte.

"Ich kann an nichts anderes mehr denken. Ich will mit dir schlafen, ich will dich endlich spüren. Vorher war es noch nie so! Mit keiner Anderen!", riss Takeru sie aus ihren Gedanken, "Warum machst du mein Leben so verdammt kompliziert?", seine Hand griff nach einer ihrer Haarsträhnen und wickelte sie um seinen Finger.

Sofort schlug Kari die Hand weg. Sie kämpfte mühsam gegen die Tränen an. War ihm überhaupt bewusst, wie sehr er sie mit seinen Worten verletzte? "Ich mache dein Leben kompliziert? Dann... dann lass es halt nicht zu! Wenn du mich nicht in deinem Leben haben willst, dann sag mir das doch einfach und tue nicht, was du nicht willst! Keiner zwingt dich dazu, mit mir... mit mir zu schlafen!", rief sie und biss sich gleich darauf auf die Unterlippe.

"Nein!", entsetzt sah Takeru sie an, so gut es in seinem Zustand eben ging, "Ich brauche dich doch! So sehr... und das macht mir Angst! Was mache ich, wenn du irgendwann nicht mehr da bist?"

Karis Herz stolperte. Was wollte er damit sagen? Etwa, dass er ... Noch bevor sie sich weiter Gedanken machen konnte, beugte er sich nach vorne und presste unsanft seine Lippen auf ihre.

Kari keuchte einen Moment auf. Erst wollte sie sich wehren. Sie wollte nicht von ihm geküsst werden, wenn er betrunken war. Und nicht, wenn er solche verletzenden Sachen von sich gab. Jedoch konnte sie ihm nicht lange widerstehen. Sie erwiderte den Kuss, der von Takeru unsanft begonnen wurde, dann jedoch schnell in einen sanften Kuss übergang. Seine Hände wanderte an ihre Wangen und hielten sie fest. Als er sich von der Braunhaarigen löste, lehnte er seine Stirn an ihre.

"Ich will das doch gar nicht...", murmelte er.

Karis Augen weiteten sich und sofort stieß sie ihn von sich. "Dann fass mich einfach nicht mehr an! Keiner hat dich dazu gezwungen!", presste sie hervor und erneut musste sie gegen die Tränen ankämpfen.

Was genau bezweckte er damit eigentlich? Warum war er so hin und her gerissen? Auf der einen Seite brauchte er sie angeblich, auf der anderen wollte er sie nicht bei sich haben. Sie verstand ihn nicht. Dieses Mal kam sie nicht gegen ihre Tränen an. Die erste lief ihre Wange herunter. Schnell drehte sie ihren Kopf zur Seite. Sie wollte nicht, dass er sie so sah.

"Ich... ich gehe besser. Wir sehen uns am Montag in der Schule. Und wenn du es dann nicht mehr magst, dann musst du auch nicht mehr... dann musst du auch nicht mehr mit mir reden", den letzten Teil des Satzes schluchzte sie nur noch.

Jedoch kam sie nicht weit. Immerhin war die Türe genau in ihrem Rücken und Takeru stand vor ihr.

Er griff nach ihrem Arm. "Bleib", nuschelte er.

"Besser nicht", erwiderte sie leise und wollte sich an ihm vorbei drücken, "vergiss unsere Abmachung einfach...", brachte sie mit kratziger Stimme hervor.

Takerus Griff festigte sich, fast schmerzhaft. Mit großen Augen sah Kari ihren besten Freund an. "Nein!", stieß er hervor, "ich habe es versprochen! Und ich will nicht", er sah sie mit seinen blauen Augen intensiv an, "ich will nicht, dass irgend ein Anderer...", brachte er noch hervor, ehe er abbrach.

"Ich denke nicht, dass wir in deinem Zustand...", begann Kari ihren Satz.

Noch bevor sie aussprechen konnte, presste Takeru wieder unsanft seine Lippen auf ihre. Seine Hände suchten ihre und ehe Kari reagieren konnte, verflocht er seine Finger mit ihren und ließ sie nicht mehr los. Seine Lippen wanderten über ihr Kinn zu ihrem Hals.

Kari keuchte auf. Das was er hier machte... das war nicht gut. Auf der anderen Seite reagierte ihr Körper aber darauf. Sie spürte das Kribbeln, das ihr Körper immer erfüllte, wenn sie auf diese Art und Weise mit Takeru zusammen war. Und sie mochte dieses Kribbeln. Aber jetzt gerade...

Takerus Lippen lösten sich und sie atmete erleichtert aus, jedoch nur einen Moment. Seine freie Hand wanderte zu ihrem Nacken. Sein glasiger Blick lag mit einem eigenartigen Ausdruck auf ihren Augen.

"K-Keru... was machst du da?", stammelte sie und fühlte sich wie erstarrt.

Anstatt zu antworten presste er seine Lippen wieder unsanft auf ihre. Kari versuchte ihren Kopf zu drehen, wurde jedoch von Takeru festgehalten. Er ließ sie nicht los, löste seine Lippen nicht eine Sekunde von ihren.